

Angst, Depression, suizidale Tendenzen / Ethik in der Onkologiepflege

Teil 1: Angst, Depressionen und suizidale Tendenzen bei Krebsbetroffenen

Krebspatienten leiden häufiger als gesunde Menschen an Angst, Depressionen und suizidalen Gedanken, die bis zum Suizid führen können. Pflegende sind im medizinischen Behandlungsalltag der Patienten oft die vertrautesten Betreuungspersonen. Dadurch fällt es manchen Patienten leichter, den Pflegenden Ängste, Sorgen oder Suizidgedanken anzuvertrauen. Da Pflegende oft auch viel Zeit mit den Patienten verbringen, können sie Stimmungen und Stimmungsveränderungen rascher erkennen als beispielsweise Ärztinnen und Ärzte. Wie sollen Pflegende solche psychischen Symptome einordnen und nach welchen ethischen Grundsätzen sollen sie handeln?

Inhalte

- Vermitteln der psychiatrischen Kriterien für Angststörungen, Depressionen und Suizidalität
- Abgrenzen zu normalen psychischen Reaktionen in Belastungssituationen
- Ansprechen der eigenen Beobachtungen gegenüber der/dem behandelnden Ärztin/Arzt.
- Im Rollenspiel werden Gesprächssequenzen geübt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Kriterien für Angststörungen, Depressionen und Suizidalität
- erkennen entsprechende Anzeichen und Symptome beim Patienten und verfügen über kommunikative Möglichkeiten, die Patienten darauf anzusprechen.

Teil 2: Ethische Aspekte in der Onkologiepflege

Überall dort, wo Menschen miteinander leben und arbeiten, stellen sich ethische Fragen – so auch im Alltag der Onkologiepflege. Soll man Patientinnen und Patienten «schonungslos» die Wahrheit mitteilen oder sollen sie in ihren Hoffnungen unterstützt werden, unabhängig davon, wie realistisch diese sind? Welche Rolle spielen persönliche Werte und Haltungen im Umgang mit Leben und Sterben? Wie gehe ich als Pflegende mit Wertekonflikten um – sowohl im interprofessionellen Team als auch im Umgang mit Patientinnen und Patienten? Bei solchen Fragen zeigt sich, dass ethische Überlegungen in Situationen moralischer Ungewissheit es ermöglichen, Werte zu hinterfragen, Orientierung zu geben und einen Konsens zu finden.

Inhalte

- Einführung in die Medizin- und Pflegeethik
- Bearbeitung von Fallsituationen der onkologischen Pflegepraxis
- Vertiefung der ethischen Konzepte, die in der Onkologiepflege wichtig sind

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Aufgaben, Ziele und Grenzen ethischen Denkens mit besonderem Schwerpunkt auf der Onkologiepflege
- vertiefen Methoden klinisch-ethischer Entscheidungsfindung und wenden diese an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis an



Onkologiepflege Schweiz
Soins en Oncologie Suisse
Cure Oncologica Svizzera

Donnerstag, 7. November 2024

09.00 – 17.00 Uhr

Olten

Referentin & Referent

Marie-Luise Fontana

Fachpsychologin für Psychotherapie FSP,
Psychoonkologische Psychotherapeutin SGPO
Praxis für Psychoonkologie und Psychotherapie,
Bern

Dr. Settimio Monteverde

Co-Leitung Klinische Ethik
UniversitätsSpital Zürich
Dozent Berner Fachhochschule

Kursleiterin

Susanne Kropf-Staub

MScN, RN, MAS Patienten- und Familienedukation,
Pflegeexpertin APN, Medizinbereich Neuro,
Hirntumore, Universitätsspital Bern, Inselspital
Co-Leitung Weiterbildungen OPS

Kosten

CHF 130.00 Mitglied Onkologiepflege Schweiz
CHF 180.00 Nichtmitglied
Inkl. Kursunterlagen und Verpflegung

Anmeldung

www.onkologiepflege.ch

Onkologiepflege Schweiz
Hirstigstrasse 13, CH-8451 Kleinandelfingen
Telefon +41 52 301 21 89
info@onkologiepflege.ch

Annerkannt durch



krebsliga schweiz
ligue suisse contre le cancer
lega svizzera contro il cancro

krebsforschung schweiz
recherche suisse contre le cancer
ricerca svizzera contro il cancro
swiss cancer research